

‘Henricus cancellarius’ liest; das Monogramm ist im Grossen und Ganzen nicht ungewöhnlich, nur fehlen zwei sonst auf dem senkrechten Balken stehende Buchstaben. Für St. 2084 ist ein Umschlag vorhanden, doch findet sich St. 1127 Ottos III, mit 997, Ind. XI, anno regn. XIII, imp. II. Aachen, darin; ferner daselbst das Original von St. 2922, von dessen Tagesdatum noch ein VIII. erhalten ist, Recognition und Siegel fehlen, Monogramm und Subscription sind vorhanden, in letzterer ist statt der verlängerten Schrift Unciale angewandt; sie wie die Datierungszeile scheinen von anderer Hand als der Text. Auch im Titel hat der Name des Kaisers eine monogramatische Gestalt. Dazu kommt noch eine Generalconfirmation für Bischof Chuno, der das ganze untere Protocoll bis auf das Monogramm fehlt; in letzterem mangelt wiederum der Vollziehungsstrich. Da Canzler Ogerius als Intervenient darin vorkommt, könnte sie nur zwischen 1090, Apr. 10 und 1093, Mai 12 ausgestellt sein; aber auch sonst hat die äussere Form manche Auffälligkeiten: dem Chrismon geht ein Kreuz oder Stern voraus, und die Worte der Invocation wie des Titels bestehen aus monogramatisch zusammengesetzten verlängerten Capitalbuchstaben.

III. Padua.

Archivio municipale unter Leitung des Sign. Professore Andrea da Gloria, dem Herausgeber des 1870 erschienenen ‘Compendio delle lezioni teorico-pratiche di paleografia e diplomatica,’ worin zum Theil viele bekannte Proben aus Mabillon und dem Nouveau Traité wiederholt, jedoch auch manches Neue aus dem eigenen Archive, namentlich Abbildungen der hier notierten Placita beigegeben sind. In genanntem Archive fanden sich die Orr. von St. 2905, 2929, 2931 und 3132, von denen Stellen facsimiliert wurden. Das Pergament von 2905 ist wie immer in solchen Fällen ganz formlos, wenn auch Linien gezogen sind; die Unterschrift des Kaisers ist von derselben Hand, die den Text schrieb und wohl dem Notar Alveradus angehört, während das Datum von ‘pridie’ ab wohl von Isnard geschrieben ist.

Gleicherweise ähnelt auch in 2929 die Schrift mehr der Bücherschrift als der Urkundenschrift; die Unterschrift des Kaisers rührt vom Schreiber des Textes her, auch die Unterschrift des Canzlers stimmt auffällig mit den vier letzten Unterschriften überein; in der 6. Zeile von oben sind 2 Worte radiert und ein drittes auf Rasur geschrieben. 2931, etwas beschädigt, auf italienischem Pergament, von dem sich hie und da der Kreideüberzug etwas abgelöst hat, ist jedenfalls echt und original, wenn auch die Recognition und im Monogramm